

Predigt und Thema am 7.8.2022

## **Unaufhaltsam #4 | Wie eine große Familie**

Texte: Apostelgeschichte 2,42-47

*Hinweis: Dieses Material soll Euch dabei unterstützen, gemeinsam auf die Predigt zurückzublicken und tiefer in die Themen der Predigtreihen einzutauchen. Indem wir uns im Gottesdienst, in den Hauskreisen und im Bibelstudium mit denselben Themen beschäftigen, gelangen wir als ganze Gemeinde zu einem besseren Verständnis von Gottes lebendigem Wort. Wir können uns auch einfacher austauschen, gemeinsam Veränderung erleben, gewonnene Erkenntnisse miteinander praktisch anwenden und immer mehr zusammenwachsen.*

### **Ankommen**

Wie geht es Dir? Wie sieht deine Beziehung zu Gott aus? Hast du in der vergangenen Woche etwas konkretes mit Gott erlebt? Steht dir etwas im Wege, um auf Gott zu hören?

### **Rückblick**

Letzte Woche hat uns Andreas herausgefordert, kein halber Christ zu sein. Anhand von Apostelgeschichte 2,37-41, durften wir erfahren, wie Petrus die Anwesenden zum Umkehren aufgerufen hat und ganze Sache mit Gott zu machen. 3.000 Menschen taten dies innerhalb eines Tages. Sie hörten auf die Navigation des Heiligen Geistes und kehrten bei nächster Gelegenheit um, ließen sich taufen und schlossen sich der Gemeinde an.

Diese Woche geht es darum, was diese erste Gemeinde ausmachte. Was prägte ihr Miteinander? Wie weit haben wir uns als Gemeinde von der Urgemeinde entfernt? In Apostelgeschichte 2,42-47, beschreibt der Evangelist Lukas die Urgemeinde und nennt vier Kennzeichen, die wir uns genauer anschauen wollen.

## **1. Hingabe**

Lest miteinander Apostelgeschichte 2,42-47. Schon in Vers 42 lesen wir davon, was das Leben der Christen damals prägte. In der Lutherübersetzung heißt es anstatt von „prägen“ auch „beharrlich festhielten“. Wenn Menschen heutzutage an etwas festhalten, dann empfinden wir das eher als negativ. Mancher geht zum Gottesdienst aus Tradition und hält daran fest, auch wenn es für ihn oder sie nur eine Routine oder Gewohnheit ist – etwas, was man eben macht. In Deutschland besuchen nur noch 3% der evangelischen Christen und 4% der katholischen Christen regelmäßig Gottesdienste.

Für die erste Gemeinde ging es um ein anderes festhalten. Für sie waren die Zusammenkünfte mehr als Tradition oder Routine, sondern Dreh- und Angelpunkt für ihr Leben.

Sie hielten daran fest, weil es für sie oberste Priorität hatte. Lehre, Gemeinschaft, Abendmahl und Gebet gehörten zu ihrem täglichen Leben. Für sie waren die Zusammenkünfte kein „Add-on“ am Ende einer vollen Woche, sondern der Ausgangspunkt und alles andere in ihrem Leben – Arbeit, Freizeitaktivitäten, andere kulturelle Veranstaltungen – war ein „Add-on“. Wenn sie zusammenkamen, dann war da aufrichtige Freude.

Wofür kamen sie zusammen? Lehre und Gemeinschaft. Lehre, die aus Austausch von Augenzeugenberichten und Zeugnissen bestand. Sie erzählten sich, wie Jesus lebte, sprach, starb und wahrhaftig wiederauferstand. Und Gemeinschaft nicht, weil sie so viel miteinander gemeinsam hatten, sondern weil sie wussten: Jeder einzelne von uns braucht die unverdiente Gnade Jesu.

Wie wichtig Gemeinde ist, unterstreicht Francis Chan in seinem Buch „Multiply“. Darin schreibt er über die Kirche: „Sie ist kein sozialer Verein. Sie ist kein Gebäude. Sie ist nicht optional. Kirche ist Leben und Tod. Kirche ist Gottes Strategie um die Welt zu erreichen.“

## 2. Ehrfurcht

In Vers 43 lesen wir, dass alle von tiefer Ehrfurcht ergriffen waren. Ehrfurcht bedeutet nicht, dass wir uns vor Gott fürchten müssen oder Angst zu haben brauchen. Die Urchristen waren von tiefer Ehrfurcht erfüllt, weil sie über Gottes Wirken unter ihnen nur staunen konnten. Sie staunten, weil die Zeichen und Wunder, die Gott durch die Apostel tat, ihren Verstand überstieg und ihr Herz eroberte. Die erste Gemeinde war davon ergriffen, wie Gott unter ihnen Menschen befreite, Herzen erneuerte und Leben veränderte. Und sie kamen zusammen in Erwartung dieses Wirkens Gottes und dem Blick dafür in ihren eigenen Reihen.

## 3. Großzügigkeit

Die Urchristen waren keine Einzelkämpfer. Jede/r einzelne jagte Gott zwar nach und trat mutig vor den himmlischen Thron. Aber sie verloren dabei nicht den Blick für die Not auf der Erde. Die erste Gemeinde war kein Club besonders gläubiger Menschen. Sie kamen nicht zusammen nach dem Motto „Hier lasse ich meine Jesus-Beziehung stärken“, sondern mit der Einstellung „Jesus zeige mir, wer noch keine Jesus-Beziehung hat“.

Gemeinde kann oberflächlich sein. Menschen springen von einer Gemeinde zur nächsten. Online geht das noch leichter und die Unverbindlichkeit hat seit Corona zugenommen. Aber Gott möchte, dass die Nachfolger Jesu in einer lokalen Gemeinde tief verankert sind. Wir sollen uns unter die Lehre gottesfürchtiger Leiter begeben (Titus 1,9) und gegenseitige Ermutigung sowie Ermahnung üben (Galater 6,1-5). Das geht aber nur, wenn wir um die Fehlritte anderer wissen. Andreas hat uns letzte Woche herausgefordert, kein halber Christ zu sein, sondern ganze Sache mit Gott zu machen. Mache auch ganze Sache mit Seiner Gemeinde!

Für die erste Gemeinde galt das auch für ihre Talente und Ressourcen. Sie horteten sie nicht, um sie zu optimieren und sich selbst zu verwirklichen. Die Urchristen verschenkten sich mit ihren Gaben, kultivierten sie in anderen und taten dies um Gottes Reich in dieser Welt zu verwirklichen. Merkst du den Unterschied? Dabei machten sie sogar vor ihren Grundstücken nicht halt, die sie verkauften und mit dem Erlös anderen halfen. Warum? Weil sie zeigen wollten, dass sie sich zu 100% auf Gottes Zusagen verließen und keine weiteren Sicherheiten im Leben benötigten.

#### 4. Ansteckungsgefahr

In Vers 47 lesen wir, dass dies zu einem hohen Ansehen bei den Menschen führte. Und die Gemeinde wuchs. Nicht als „Mega Church“ mit tausenden Menschen an einem Ort, sondern die Urgemeinde wuchs vor allem in den Häusern. Sie waren dort „wie eine große Familie“. Und dort, wo sie hingegeben, ehrfürchtig und großzügig zusammenkamen, da tat Gott hinzu. Wenn wir uns verschenken, dann schenkt Gott Wachstum! Wenn wir wie eine große Familie leben, so wie es in Apostelgeschichte 2 beschrieben ist, dann adoptiert Gott gerne Menschen in so eine Familie hinzu.



#### Austausch

Hier sind einige Fragen, die ihr zum Anlass nehmen könnt, um Euch persönlich auszutauschen:

- *Wie drückt sich Hingabe bei dir aus?*
- *Wie erlebst du Ehrfurcht in deinem Leben? Kommst du noch mit Erwartung des Wirken Gottes mit anderen Christen zusammen?*
- *Wie verschenkst du dich und lebst Großzügigkeit?*
- *Wo ist Umkehr angesagt, damit du wieder ansteckend für Gott sein kannst?*



#### Gebet

Wir ermutigen euch gemeinsam im Gebet vor Gott zu kommen und hinzuhören, was Er durch Seinen Geist zu euch als Kleingruppe und persönlich sagen möchte. Betet dafür, dass Gott eure Zusammenkunft segnet und nach dem Vorbild der Urgemeinde verändert. Dort, wo Umkehr dran ist, tut gemeinsam Buße und hört auf Gott, was Er euch für eure Zusammenkunft aufs Herz legt.



#### Abschluss und Vorfreude

Wir wünschen Euch einen gesegneten Hauskreis. Kommenden Sonntag setzen wir unsere Predigtreihe „Unaufhaltsam“ fort und es geht um das Thema Gebet.

- Euer M!-Pastoren-Team